

Exent AG ist auf der Seebühne mit im Boot

Ein Papierschiff aus Stahl und glasfaserverstärktem Kunststoff haben Spezialisten aus Hüttwilen für «Madame Butterfly» konstruiert.

Stefan Borkert

In Bregenz haben die Aufführungen der Oper «Madame Butterfly» auf der Seebühne begonnen. Auch wenn die Premiere von einem Unwetter begleitet war. Zum spektakulären Bühnenbild gehört auch ein Papierschiff. Es erscheint während der Aufführung rechts neben der Bühne. Das zwölf Meter lange Schiff in Papieroptik besteht aus einer Stahlkonstruktion und einer Verkleidung mit glasfaserverstärktem Kunststoff. Bewegt wird es auf einer Unterwasserschienenanlage mit Seilantrieb. Das Papierschiff ist bei der Hüttwiler Exent AG konstruiert und berechnet worden.

Damit ist die Exent AG bereits zum sechsten Mal in Folge von den Bregenzer Festspielen beauftragt worden, einen Teil der aussergewöhnlichen Bühne zu konstruieren. Martin Hübscher erklärt, dass die Exent AG bei der letzten Produktion von «Rigoletto» den Kragen unter dem Clownkopf konstruiert habe, der sich wie von Geisterhand dreidimensional verschieben liess. Und in diesen Tagen hat er bereits die Ausschreibung für das Bühnenbild 2024 im Briefkasten vorgefunden.

Hübscher hat 2009 die Exent AG gegründet. Zuvor war er mehr als 20 Jahre Angestellter bei der benachbarten Firma Nüssli, damals zuletzt als Geschäftsführer. Er habe sich gedacht, dass er noch mal etwas Eigenes machen wolle. Und so gründete er die Exent AG. Der Bauingenieur sieht sich als Pragmatiker und die Exent AG als ein Unternehmen für die schwierigen Fälle. «Geht nicht, gibt's nicht», ist seine Devise.

Exent schaut, was geht

Der Name der Exent AG ist zugleich Programm. Er setzt sich aus den Tätigkeiten der Firma zusammen. Hübscher sagt: «Wir werden von unseren Kunden engagiert, um auszuführen und um zu entwickeln.»

«Exe» komme dabei vom englischen Wort «execution», also Ausführung, und «ent» vom deutschen Wort «entwickeln». Bei Exent arbeiten in-



Technologie und Erfindungsgeist der Exent AG sind im Papierschiff der Bregenzer Seebühne verbaut.

Bilder: PD

«Wir werden schon in einem sehr frühen Stadium in den Planungsprozess eines Projekts miteinbezogen.»



Martin Hübscher
Gründer Exent AG, Hüttwilen

zwischen vier Personen. Vor drei Jahren hat Samuel Stillhard die Geschäftsführung von Martin Hübscher übernommen, der noch immer im Unternehmen arbeitet und im Verwaltungsrat sitzt. Stillhard hat ebenfalls eine Nüssli-Vergangenheit. Zehn Jahre war er dort beschäftigt.

Hübscher sagt, dass sie schon in einem sehr frühen Stadium in den Planungsprozess eines Projekts miteinbezogen würden. Das könnten Bauprojekte oder Veranstaltungen sein. Wenn jemand eine Idee habe, zum Beispiel die Aufstockung eines Gebäudes habe, dann wür-

de man bei der Exent AG anrufen und nachfragen, ob das überhaupt zu realisieren sei. In den meisten Fällen würde dann ein Projekt daraus und im besten Fall bleibe man dann bis zum Schluss dabei. Über eine Machbarkeitsanalyse erfolge vielfach der Einsteig der Exent AG.

Erfindergeist ist gefragt

So war die Exent AG unter anderem verantwortlich für den Bau der hydraulischen Elemente der Bühne beim Fête des Vignerons in Vevey. Bei der Hönegger Traditionsfirma Zweifel 1898 hat die

Exent AG die Terminkoordination, die Bauleitung sowie das Kostencontrolling übernommen. Ziemlich aufsehenerregend war auch der Auftrag 2014 mit einem Volumen von 1,5 Millionen Franken. Es galt, ein temporäres Basecamp für 3000 Bergsteiger auf 2880 Metern Höhe am Matterhorn zu errichten. Immerhin mussten die Zelte Windgeschwindigkeiten von bis 150

Stundenkilometern widerstehen. Die Hörnlihütte war damals wegen Renovation geschlossen. Schliesslich wurden 30 Aluminiumzelte konstruiert. Und die Thurgauer Firma Metallbau Müller AG baute die Zelte.

Aktuell ist der Erfindungsgeist von Hübscher und seiner Mannschaft in der Swiss Life Arena gefragt. Hier muss eine Rampe gebaut werden, die ein

40-Tonnen-Lkw befahren können muss. Ausserdem gilt es, eine hydraulische Bühnenklappe zu bauen. Diese werde von der Exent AG geliefert. Und in diesem Fall seien sie als Generalunternehmen tätig, nicht nur als Planer. Aber betont Hübscher, es gebe auch ganz normale Aufträge, wo jemand komme mit dem Wunsch, das Dachgeschoss auszubauen.

Die Exent AG an den Bregenzer Festspielen

Von der Exent AG bearbeitete Teilprojekte der letzten sechs Produktionen auf der Seebühne:

2011-12 André Chenier: zwölf Meter hoher Spiegel

2013-14 Zauberflöte: Unterwasserkarussell, akkubetrieben, funkgesteuert und höhenverstellbar

2015-16 Turandot: 25 Meter hohe und 60 Meter Breite Chine-

sische Mauer

2017-18 Carmen: Hehebühne mit stehenden Spielkarten

2019-21 Rigoletto: dreidimensional verfahrbarer Kragen auf einer Schienenanlage unter Wasser

2022-23 Madame Butterfly: verfahrbares Papierschiff auf einer Unterwasserschienenanlage (*bor*)



Das Basecamp am Matterhorn war eines der spektakulärsten Projekte der Exent AG.